

Despair of the heart

Von -K

... maybe it's too late to be honest

Es hatte nicht lange gedauert, bis die Müdigkeit ihn einfach überrollte und er in einen tiefen, aber wenig erholsamen Schlaf fiel. Albträume begannen ihn zu quälen, Nachtmahre, in denen er gefesselt in einem dunklen Raum saß und jemanden hinter sich bitterböse lachen hörte. Ein eisiger Schauer lief ihm über den Rücken und er blinzelte, versuchte etwas zu erkennen, aber da war nichts als tiefe Schwärze vor seinen Augen. Und dann legten sich auf einmal zwei kalte Hände um seinen Hals, entlockten ihm ein letztes Keuchen, ehe sie unbarmherzig zusammendrückten, immer fester und fester, bis er merkte, wie sein Herz immer langsamer zu schlagen begann...

Nach Luft schnappend riss er die Augen auf und starrte genau in die von Kisaki, die ihn mit kalter Abscheu fixierten. Es war kein Traum gewesen, schoss es ihm durch den Kopf, im selben Moment wurde er sich des Schwindels bewusst, der ihn überkam und er versuchte panisch, Luft in seine Lungen zu pressen, aber es ging nicht. Verzweifelt begann er nach Kisaki zu schlagen und zu treten, aber er erreichte ihn kaum, der Griff des anderen wurde nur immer noch fester. Tränen stiegen ihm in die Augen und kullerten stumm über seine Wangen, aber er wehrte sich gegen den Gedanken hier sterben zu sollen. Immer wieder schlug er kraftlos nach dem anderen und irgendwann war ihm das Glück hold und er bekam ein paar Strähnen der langen Haare zu fassen, zog mit einem letzten Aufbäumen seiner Kraft daran, sodass der andere mit einem schmerz erfüllten Aufschrei der Bewegung seiner Hand mit dem Kopf folgte und ihn so losließ. Diese Chance nutzend, stieß er Kisaki von sich und sprang auf, verhedderte sich aber im Bettzeug und knallte der Länge nach mit einem dumpfen Schlag auf den Fußboden. Erneut wich alle kaum noch vorhandene Luft aus seinen Lungen und ihm wurde ganz schwarz vor Augen und als er ein Gewicht in seinem Rücken spürte und Hände, die in seine Haare griffen und seinen Kopf mit Gewalt nach hinten zogen, sodass er glaubte, seine Wirbelsäule würde zerbersten, überkam ihn endgültig Angst. Aus dem Augenwinkel sah er, dass der Raum über noch eine Tür verfügte hatte, die ihm gar nicht aufgefallen war. Kisaki hatte ihn ausgetrickst...

„Du wirst ihn mir niemals wegnehmen“, zischte Kisaki ihm ins Ohr und er erschauerte kalt, schnappte zitternd nach Luft und war für einen Augenblick nahe daran, einfach aufzugeben, sich allem hinzugeben, was der andere mit ihm tun wollte. War es nicht ohnehin egal?

Aber irgendwo in ihm war ein kleiner Funke, der sich nicht einfach so ergeben wollte. So weit, bis ihm beinahe das Gelenk aus der Kapsel hüfte, drehte er seinen Arm nach hinten, bekam erneut die Haare des anderen zu fassen und zog mit aller Kraft daran. Er wusste wie schmerzhaft es war, an Extensions zu ziehen, viel mehr als an den

über die Stirn. Er hatte nicht mehr geschlafen seit dem hässlichen Streit mit Shinya und das sah man ihm nur zu deutlich an. Natürlich hätte er niemals zugegeben, dass er nahe an einem Nervenzusammenbruch war.

„Lasst uns noch einmal alles durchgehen“ Erneut fand eine Zigarette den Weg zwischen Kaoru's Lippen, der krampfhaft versuchte, ruhig und sachlich zu bleiben. Kyo war ein Pulverfass und Die im Moment ein emotionales schwarzes Loch, da konnte er es sich nicht leisten, noch mehr Hektik zu verbreiten.

Während er aufzählte, wen sie alles kontaktiert hatten, schnippte er die Asche seiner Zigarette in den Aschenbecher. Sie waren gerade mal seit anderthalb Stunden hier und schon ging er über. Der Kaffee war auch schon wieder alle. Vielleicht sollten sie eine Pause machen-

„Das hat doch alles keinen Sinn, wir werden ihn niemals finden...“, jammerte Die irgendwann und Kyo sah aus, als wollte er ihm für diese Worte am liebsten den Inhalt des Aschenbechers ins Gesicht kippen. Allerdings kam ihm das Klingeln von Kaorus Handy dazwischen, der etwas irritiert die Nummer auf dem Display betrachtete. „Wer ist das denn?“

Normalerweise hatte niemand seine Nummer, von dem er sie nicht auch hatte und für gewöhnlich ging er bei solch dubiosen Anrufen auch gar nicht dran, aber es konnte ja sein, dass jemand wegen Toshiya anrief. Als er dann allerdings dessen Stimme am anderen Ende der Leitung hörte, fiel ihm die Zigarette aus der Hand und beinahe der Unterkiefer auf den Tisch.

„Du bist... wo? Okay, wir fahren sofort los. Bleib wo du bist!“

Hastig sprang er auf und packte die anderen beiden an den Armen, zerrte sie nach unten in sein Auto und erst als sie auf der Autobahn waren, gab er ihnen endlich Auskunft. „Er war bei Kisaki“ ... „WAS?“

=====

EDIT 18.07.2010

Liebe Leser dieser Fanfic,

in den letzten Tagen habe ich an den letzten beiden Kapiteln gearbeitet, die ich schon so lange in Planung hatte. Aber nach dem, was am 15.Juli geschah, bringe ich es nicht fertig, diese zu beenden und zu veröffentlichen. Ich habe keine Worte für das, was passiert ist. Es tut unendlich weh und ich wünschte, es wäre alles nur ein böser Traum.

RIP Daisuke

... danke für alles was du uns gegeben hast.